

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5gepaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.
bei Ankaufverteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3gep. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 10.
„Enztäler, Neuenbürg“

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.35.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 f. Bestellgeld.
Kontoverträge können alle
Jahre gehalten und Postboten
jedenzeit entgegen-

Nr. 108.

Neuenbürg, Mittwoch den 8. Juli 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Kiel, 6. Juli. Der Kaiser ist mit Befolge im Sonderzuge um 3 Uhr nachmittags hier eingetroffen. Er begab sich auf dem Wasserweg an Bord der Hohenzollern. Ein zahlreiches Publikum begrüßte den Kaiser am Bahnhof und am Quai mit Hurraufen.

München, 6. Juli. Die bayerische sozialdemokratische Landtagsfraktion hat die Teilnahme an dem bayerischen Gemeindebeamtentag abgelehnt, weil der Gemeindebeamtenverband auf monarchistischer Grundlage stehe und die Freiheit der politischen Meinung nicht gewährleiste.

Berlin, 6. Juli. Die Reichsregierung hat auf Grund des § 141 dem auf Berliner Gebiet errichteten Werbebureau für Albanien die Tätigkeit, soweit sie sich auf die Anwerbung Reichsdeutscher erstreckt, untersagt.

Nachdem das Projekt einer in Wien für die albanische Regierung zu bildenden Fremdenlegion an dem Einspruch der Wiener Polizeibehörde gescheitert ist, geht man nun in Durazzo selber an die Bildung einer Fremdenlegion. Der Plan wird bereits eifrig betrieben, zahlreiche Freiwillige aus Italien, Oesterreich, Rumänien und auch aus Deutschland sind teils schon in Durazzo eingetroffen, teils befinden sie sich auf dem Wege dahin. Es bleibt aber abzuwarten, ob das Unternehmen gelingt, da die Geldschwierigkeiten der albanischen Regierung fort dauern. Mit diesen Schwierigkeiten hängt auch die sich zeigende unsichere Haltung der Wirbilitäten und Missionen im Mittelmeerraum der albanischen Regierung zusammen. Neuerdings sollen indes weitere Streitkräfte der Missionen sich bereit erklärt haben, gegen die Aufständischen zu Felde zu ziehen. Der vielgenannte Wirbilitätsführer Prenk Bibdoda ist in Durazzo angekommen, um sich persönlich vor dem Fürsten Wilhelm wegen seines Verhaltens zu rechtfertigen. Auch der Missionenführer Veiram Kuri ist aus Kossowo in Durazzo eingetroffen, er beabsichtigt, dem Fürsten seine Dienste zur Verfügung zu stellen, natürlich aber wohl nur gegen gute Bezahlung. Laut einer Meldung aus Skutari haben die Missionen den mohammedanischen Rebellen eine Niederlage beigebracht, wobei die Rebellen angeblich 60 Tote und 100 Gefangene verloren. Auffälligerweise wird jedoch der Ort des Kampfes nicht genannt.

Wien, 6. Juli. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Grafen Berchtold in anderthalbstündiger Audienz und daran anschließend den gemeinsamen Finanzminister v. Bilinski.

Wien, 6. Juli. In allen evangelischen Kirchen wurden gestern Trauergottesdienste abgehalten, an deren Schluß ein Schreiben der Rabinetskanzlei verlesen wurde, in dem dem Oberkirchenrat der wärmste Dank des Kaisers für die Beteiligungen der evangelischen Glaubensgenossen Oesterreichs ausgesprochen wird.

In Oesterreich-Ungarn dauert die erregte Volksstimmung gegen Serbien und das Slaventum überhaupt unter dem Eindruck des Verbrechens von Sarajewo noch immer fort. So fand am Sonntag in Wien eine vom katholischen Volksbund einberufene Trauerversammlung anlässlich des Todes des bisherigen Thronfolgers in der Volkshalle des Rathhauses statt; die Redner, vor allem der Erzgraf von Trautmannsdorf, ergingen sich in scharfen Angriffen auf das immer übermächtiger werdende Slaventum. Dann begaben sich die Teilnehmer an der Versammlung in geschlossenem Zuge zum Deutschmeisterdenkmal, wo nochmals Protestreden gegen die slavische Gefahr gehalten wurden. Die Veranstaltung verlief ohne jeden störenden Zwischenfall.

In der türkischen Deputiertenkammer gab der Finanzminister Dschavid Bey ein ausführliches Finanzrapport. Er verbreitete sich hierbei auch über das französisch-deutsche Bagdadabkommen, über das türkisch-französische Finanzabkommen, über

die Frage der Ausbeutung der Petroleumfelder in türkisch-Mesopotamien und Syrien und über die russisch-türkischen Verhandlungen. — Die griechische Regierung und die Porte haben sich geeinigt, einem neutralen Staat das Schiedsrichteramt zur Entscheidung in den türkisch-griechischen Auswanderungs-Sreitfragen zu übertragen.

London, 6. Juli. Die Werkstätten des Arsenal von Woolwich sind vollständig geschlossen. Die Zugänge sind von riesigen Menschenmassen belagert, doch sind bis jetzt noch keine Zwischenfälle vorgekommen.

Paris, 6. Juli. Essad Pascha ist aus Rom hier eingetroffen.

Paris, 6. Juli. Der neue Obmann des Heeresauschusses, General Bedoya, erklärte einem Mitarbeiter der „Lanterne“, die dreijährige Dienstzeit übersteige weitaus die Hilfsmittel und die Kräfte eines Landes mit nur 40 Millionen Einwohnern. Italien mit 32 Millionen Einwohnern habe nur eine Armee von 450 000 und Oesterreich mit 50 Millionen Einwohnern eine solche von 550 000 Mann. Die Kräfteanstrengungen, die man dem französischen Volke zumute, beraube Landwirtschaft und Industrie der notwendigen Arbeitskräfte. — Dem „Erechos“ zufolge beschäftigt sich das Kriegsministerium mit der Frage, wie dem Mangel an Offizieren an der Ostgrenze abgeholfen werden könne. Ein Vorschlag gehe dahin, daß nur die Offiziere den Grad eines Oberleutnants erreichen können, die vier Jahre bei den Deckungskorpsen und vier Jahre in Nordafrika oder in den Kolonien gedient haben.

Mexiko, 6. Juli. Bei der heute stattgefundenen Präsidentenwahl hat Huerta ein einstimmiges Vertrauensvotum erhalten. Der bisherige Wahlgang läßt die Wiederwahl aller gegenwärtigen Abgeordneten und Senatoren erwarten. Die Beteiligung an den Wahlen ist die niedrigste seit vielen Jahren, sowohl in der Hauptstadt wie auch in den Nachbarstädten. — Aus dem Innern des Landes hier eingetroffene Mexikaner halten die Wahl für eine bloße Fälschung. Es sei eine lächerliche Annahme, daß Huerta dem Volke freie Wahlen gewährt habe.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Juli. Die bürgerlichen Kollegien haben in geheimer Sitzung das Gehalt des erst vor wenigen Jahren gewählten Oberbürgermeisters Lautenschlager von 17 auf 20 000 Mark erhöht.

Stuttgart, 6. Juli. (Sommerhitze und Säuglingssterblichkeit.) Im Vortragsaal der Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege sprach am Sonntag der leitende Arzt des Stuttgarter Säuglingsheims Dr. Camerer über das zeitgemäße Thema „Sommerhitze und Säuglingssterblichkeit“. Der Redner gab zunächst einen kurzen Überblick über die Höhe der Säuglingssterblichkeit und ihre verschiedenen Ursachen, um sich dann speziell der Sommersterblichkeit der unterjährigen Kinder zuzuwenden. An der Hand von Lichtbildern und Tabellen zeigte er, wie die Sterblichkeit der Säuglinge besonders im Juli und August auf eine außerordentliche Höhe steigen, ja die Zahl der Geburten übertreffen kann. Die Ursachen dieser bedauerlichen Erscheinung sind verschiedenartig. Einmal läßt sich eine direkte schädliche Wirkung der Hitze auf das Kind in Gestalt von Wärmestauung und Hitzschlag beobachten, vor allem aber werden die Kinder in ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Ernährungsstörungen und andere Erkrankungen sehr stark beeinträchtigt, woraus dann besonders bei künstlich Ernährten der gefährlichste Durchbruchfall entsteht. Brustkinder bleiben hiervon so gut wie ganz verschont. Als weitere Ursache wurde erwähnt die schädliche Einwirkung der Hitze auf die Nahrung, insbesondere die Milch. Darnach ist die Sommersterblichkeit vor allem hervorgerufen

durch hohe Wohnungstemperaturen, wie wie sie in den engen, schlecht ventilierten Räumen der Minderbemittelten oft genug finden, aber auch durch zu warme Bekleidung, Lagerung und schlechte Pflege, sowie unzureichende Fütterung in der heißen Jahreszeit. Zur Einschränkung dieser Gefahren bedarf es also einer energischen Vorbeugung der Ueberhitzung durch eine großzügige Wohnungshygiene, durch zweckmäßige Pflege des Kindes und besonders durch weitere Ausbreitung des Stillens. Zahlreiche Lichtbilder sowie kinematographische Vorführungen illustrierten den Vortrag und vertieften den Eindruck, den die zahlreichen Zuhörer mit fürs praktische Leben hinausnahmen.

Stuttgart, 6. Juli. (Die Funkstation der Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege.) Der sehr gute Besuch der Funkstation der Ausstellung am vergangenen Samstag veranlaßt die Ausstellungsleitung noch einige derartige Vorführungsabende zu veranstalten und zwar zunächst Samstag den 11. dieses Monats von 9—1 Uhr abends. Der Eintrittspreis beträgt M. 0,50, auch für Nichtausstellungsbesucher. Eintritt am Holzgarten beim Feuerwehrgebäude. In dieser Zeit wird die Einrichtung der Station erläutert und allgemeine Angaben über den Betrieb drahtloser Stationen gemacht, wenn möglich elektrische Wellen aufgenommen und die Töne mit Hilfe von Lauterklärungsapparaten im ganzen Raum deutlich hörbar gemacht. Eine Bekanntgabe des Inhalts der Depeschen verbietet allerdings die an die staatliche Genehmigung der Station geknüpften Bedingungen. Ebenso wie die Aussendung von Radiotelegrammen und der wechselseitige Verkehr mit anderen Stationen auf die Nachmittagsstunden festgelegt ist. Tagsüber ist die Station geöffnet, doch nur wenn der Betrieb es gestattet, vormittags von 10 Uhr 50 Min. an zur Aufnahme der Pariser Zeitzeichen, nachmittags 4 bis 6 Uhr ist Verkehr mit der Station der Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. Friedrichshafen, 6 Uhr Aufnahme der Wettertelegramme des Eiffelturms. In den Tagesstunden können Erläuterungen nur gegeben werden, soweit es der Betrieb zuläßt, ausgenommen Freitag vormittag von 8—10 Uhr, in welcher Zeit jedoch kein Betrieb stattfindet. Abends 9 Uhr ist der Eiffelturm ca. 15 Minuten mit Zeitungstelegrammen zu vernehmen, dann folgen meist englische und italienische Stationen, zuweilen auch Militärstationen mit chiffrierten Telegrammen. Am weitesten interessantesten ist die Stunde von 12 bis 1 Uhr. Während dieser Zeit gibt der Eiffelturm die wissenschaftlichen Zeitzeichen, 300 Sekundepunkte mit einer Genauigkeit von $\frac{1}{10}$ Sekunde, ferner das alte Zeitzeichen um 12 Uhr 40 Min.; gleichzeitig gibt Norddeutsch die Zeitungstelegramme, die oft von 10 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr dauern und durch das deutsche Zeitzeichen um 1 Uhr unterbrochen werden. Meist sind noch andere Stationen an der Arbeit, die durch richtige Abstimmung trotzdem einzeln herauszuhören sind. Es ist daher ernten Interessenten besonders diese Stunde von 12—1 Uhr zu empfehlen.

Stuttgart, 6. Juli. Ueber einen Raub in der Augustenstraße wird erst jetzt näheres bekannt. Am 26. Juni um $\frac{1}{5}$ Uhr nachmittags wurde die 25 Jahre alte Frau Anna Schneider, Augustenstraße 107, von einem Unbekannten, der ihr ein mit Chloroform-Mischer oder einem ähnlichen Mittel getränktes Tuch ins Gesicht drückte, betäubt und ihrer Handtasche mit 27 M. beraubt. Der Täter, der in Abwesenheit des Ehemanns unter dem unwahren Vorgeben, er stehe mit diesem in Beziehungen, Einlaß in die Wohnung erhalten hatte, war etwa 27—28 Jahre alt. Mit ihm wurde noch ein weiterer Mann gesehen, der vor dem Haus gestanden hatte und etwa 30 Jahre alt sein soll.

Stuttgart, 5. Juli. Aus den Kreisen der christlich-nationalen Arbeiterbewegung wird uns geschrieben: Bei der Firma Robert Bojch hat sich unter

arbeiten.
des Hrn. Ostler
Bipierarbeiten,
Lager-, Schlosser-,
Arbeiten
Arbeitszeichnungen u.
Einricht. aufgelegt,
entworfen. Schlüsselschl.
aus.
6 Uhr
Brand,
bautechniker.
Stoffe
Kattune
Preisen.
fe.
jahrs- und
Stoffen
Stuttgart
Ladb
ung von
ke
ordnung
auf das nun voll-
egen
handlung.
ferungen sind höf-
nen aufzugeben.
D. D.
aufzug
optagen.

der Arbeiterschaft ein „Verein der Nichtorganisierten“ gebildet mit der Aufgabe, Ersparnisse anzusammeln, bei Arbeitslosigkeit Unterstützung zu gewähren und, die Mitglieder bei der städtischen Arbeitslosenunterstützung einzulassen. Die Vereinsbeiträge werden vom Lohn abgezogen. Die Firma gewährt den Vereinsmitgliedern besondere Vergünstigungen in Form von Zuschüssen zu den ersparten Beiträgen. Die Organisation der Nichtorganisierten bei Bosch will kein „gelber“ Verein, sondern eine Gewerkschaft sein, die sich auch mit Lohn- und Arbeitsfreistellungen befaßt. Diese Bestrebungen werden in den übrigen Arbeiterkreisen allgemein bedauert, weil dadurch die Arbeiter an der Ausübung ihres Koalitionsrechtes in offen gewerkschaftlichem Sinne gehindert werden. Was man früher für unmöglich hielt und stets als unerwünscht bezeichnete, ist eingetroffen: Das Ende der großen Arbeiterbewegung bei Bosch ist eine Vereinsgründung im Sinne der „Gelben“.

Stuttgart, 7. Juli. Wie die „Schw. Tagw.“ mitteilt, leidet die Firma Robert Bosch schon längere Zeit in allen ihren Abteilungen unter einem bedenklichen Mangel an Aufträgen. Die Warenlager in allen Werken von Vortatarbeit seien wie nie zuvor überfüllt. Die Firma erwäge deshalb von neuem, die Arbeitszeit, die bereits wieder in einigen Abteilungen verläßt wurde, noch weiter zu verkürzen und größere Arbeitermassen abwechselungsweise auf eine Woche aussetzen zu lassen. Da sie aber befürchte, daß alle Maßnahmen die Schwierigkeit nicht überwinden könnten, habe sie den Beschluß gefaßt, Arbeiterentlassungen im größeren Umfange vorzunehmen. Mit einigen derartigen Entlassungen soll bereits in der letzten Woche begonnen worden sein.

Untertürkheim, 7. Juli. Den Kennfahrern von Lyon: Lautenschlager, Wagner und Salzer der Daimler Motoren-Gesellschaft wurde heute nachmittag bei ihrer Rückkehr in die Heimat ein überaus feierlicher Empfang bereitet. Viele Häuser des Vororts trugen Flaggen und Schindeln. Kurz nach 4 Uhr trafen die Fahrer ein, die von dem zahlreich angesammelten Publikum mit lebhaftesten Hochrufen begrüßt wurden. Unter Vorantritt einer Musikkapelle zogen sie nach den Daimler-Werken, wo Direktor Berge eine Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf die Sieger schloß. Auch Direktor Paul Daimler sprach Begrüßungsworte, worauf den Siegern Lorbeerkränze überreicht wurden. Direktor Berge verlas die Glückwunschkriegelgramme des Kaisers und des Königs. Nach den Begrüßungsreden wurden die Sieger von den Arbeitern aus den Wagen gehoben und im Triumph auf den Schultern in die Fabrik getragen. Eine weitere Ehrung wurde den Siegern und der Daimler Motoren-Gesellschaft von zwei Straßburger Fliegeroffizieren dargebracht, die auf ihren Aviatik-Doppeldeckern hier eintrafen. Die Fabrik hatte schon um 3 Uhr geschlossen. Für übermorgen ist auf der Stuttgarter Rollschuhbahn eine große Siegesfeier geplant, zu der die Beamten und die Arbeiter der Firma Einladungen erhalten haben.

Eßlingen, 7. Juli. Die Jahaberin einer seltenen Kriegsauszeichnung, Frau Pauline Ditzfeld, geb. Böding, ist gestern abend hier im 82. Lebensjahr verschieden. Frau Ditzfeld machte seinerzeit den deutsch-französischen Krieg als Vorsteherin der freiwilligen Krankenpflege des Frauenvereins Zweibrücken mit, wo ihr Vater Appellationsgerichtsdirktor war. Sie erhielt noch während des Feldzuges das Verdienstkreuz, das das Bildnis des alten Kaisers und der Kaiserin mit Namenszug trägt, des weiteren ist der Denkmünze Krone und die Jahreszahl 1870/71 eingepreßt.

Göppingen, 6. Juli. Der langjährige Sekretär des Verbandes württ. Gewerbevereine, Rektor Ernst Eisele, Vorstand der hiesigen städtischen Gewerbeschule, ist im Alter von 61 Jahren gestorben. Er hat sich um die Gewerbevereine und um den Schwäb. Albverein, dessen Schriftführer er war, wesentliche Verdienste erworben.

Oßweil, 6. Juli. Der wegen des Todschlags an dem Schlosser Niedt verfolgte Tagelöhner Friedrich Kelling ist bei dem Schloßgut Harteneck von der Landjägermannschaft festgenommen worden. Vor seiner Verhaftung versuchte er, sich die Pulsader aufzuschneiden, wobei er sich nur leicht verletzte.

Maulbronn, 6. Juli. Bekanntlich verlegte voriges Jahr Oberamtsarzt Dr. Weizenrieder seinen Wohnsitz nach dem Bezirksort Mühlacker. Es hat sich nun herausgestellt, daß es ganz unpraktisch ist, wenn auch nur eine Bezirksbehörde von der Oberamtsstadt wegverlegt wird. Es ist somit das Oberamtsphysikat seit 1. Juli wieder nach Maulbronn zurückgekehrt, wo es ein vom hiesigen Bauverein erstelltes Haus bezogen hat. Durch die neue Bahn ist endlich Maulbronn von überall leicht zu erreichen.

Wangen i. A., 7. Juli. Große Freude hat hier die aus Dohringen telegraphisch eingelaufene Nachricht hervorgerufen, daß der Gustav Adolfs-Landesverein heute auf seiner dortigen Tagung die größere Festgabe der hiesigen Gemeinde mit Rücksicht auf ihre große Kirchenbauschuld zugesprochen hat.

Ravensburg, 7. Juli. Das Schwurgericht hat den 32 Jahre alten verwitweten Bauer Kaver Bräule aus Bechtenrot, Gemeinde Erolzheim (O.A. Biberach) zu lebenslanglichem Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt, weil er am 15. März seiner Frau in einem Schlafmittel Strychnin verabreicht hatte, wodurch diese starb. Er hatte das Gift angeblich zur Rattenvergiftung gekauft. Die Anklage lautete auf Giftmord. Bräule machte geltend, er habe seine Frau nicht töten, sondern ihr nur eine starke Arznei zur Beruhigung beibringen wollen. Die Frau war seit Jahren geistesgestört.

Friedrichshafen, 4. Juli. Graf Zeppelin will seinen 76. Geburtstag in Zurückgezogenheit begehen und hat deshalb das von der Stadtgemeinde vorgesehene Feuerwerk dankend abgelehnt. Das Feuerwerk soll naamehr an dem Tage abgebrannt werden, an dem das Jubiläumsschiff „Z 25“ seine erste Fahrt antritt. — Der Generalinspekteur des japanischen Verkehrswezens besuchte dieser Tage den Flugzeugbau Friedrichshafen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat dem Oberstleutnant v. D. Scholl und Kommandeur des Landwehrbezirks Calw den Charakter als Oberst verliehen.

Neuenbürg, 7. Juli. Vergangenen Sonntag besuchte der Evang. Arbeiterverein Neuenbürg die Ausstellung für Gesundheitspflege in Stuttgart. Rund 100 Personen mögen es gewesen sein, die an dem Ausfluge teilnahmen. In rascher Fahrt brachte uns der gut besetzte Extrazug das Nagoldtal entlang über Calw nach Stuttgart. War der Weg auch ein etwas längerer als wie gewöhnlich über Mühlacker und dementsprechend die Fahrpreismäßigung keine so große, wie es zuerst den Anschein hatte, so waren doch alle Teilnehmer über den Verlauf der Fahrt hochbefriedigt. Schon um 1/9 Uhr standen wir vor der Ausstellung und hatten der Dinge, die da kommen sollten. Die Kartenabgabe verzögerte sich ein wenig, was aber bei einigermaßen Entgegenkommen der Ausstellungsverwaltung sich leicht hätte vermeiden lassen. Verhältnismäßig noch leer war die Ausstellung, als wir sie betraten und gruppenweise machten wir uns daran, all die vielen Perlichkeiten zu besichtigen. Wer kennt die Völker, zählt die Namen, die alle hier zumal kamen, möchte man mit dem Dichter ausrufen; wer kennt die Apparate alle, wer zählt die Gegenstände, wer kann sich heute noch an alles erinnern? Es war des Guten entschieden zu viel. Genau so viele Stunden, wie wir zur Besichtigung verwendeten, sollten es Tage gewesen sein, dann wäre es vielleicht möglich gewesen, all das Gesehene in sich aufzunehmen, innerlich zu verarbeiten, um schließlich, was die Hauptsache ist, die Nutzenwendung daraus zu ziehen. Es ist unbefreitbar, daß sich die Berechtigung einer derartigen Ausstellung von selbst ergibt. Die Gesundheitspflege beginnt sich im deutschen Volke immer mehr einzubürgern. Sie ist aber bei weitem noch nicht das Gemeingut aller geworden, wie es unbedingt zum Wohle der Gesamtheit der Fall sein müßte. Dazu will die Ausstellung vor allen Dingen beitragen. In ihr sollen u. a. gefördert werden die Kenntnisse des eigenen Körpers, das Verständnis für eine richtige Ernährung, für heilkräftige Wirkung von Licht und Luft, für eine vernünftige Kleidung, für die Stärkung des Körpers durch Übungen verschiedener Art. Das alles sind Faktoren, die — mögen sie auch so einfach lauten — für den einzelnen wie für die Gesamtheit von einschneidender Bedeutung sind. Auf alle diese Fragen und noch viele anderen gibt die Ausstellung in umfassender Weise Antwort. Und damit zeigt sich auch, daß sie, obwohl von einer einzelnen Stadt ins Leben gerufen, keine lokale oder prinzipielle Ausstellung ist, sondern eine Ausstellung, die sich an jeden wendet, der in den Fragen der Gesundheitslehre lernen will. Und gerade hier gibt es — die Fachgelehrten eingeschlossen — wohl niemanden, der behaupten könnte: ich habe ausgelernt. — Wenn dann noch einzelne Abteilungen das Glück hatten, wie z. B. die unfrigen, einen solch vorzüglichen Führer zu erhalten, so ist der Genuß ein doppelter, und die Freude über das Gesehene und die Befriedigung über den schon verlaufenen Ausfluge eine vielfache. Wenn uns Neuenbürg etwas die Stimmung trübte, so war es das,

daß unsere liebe gute Vaterstadt Neuenbürg entschieden unter den Ausstellern nicht ihrer Bedeutung entsprechend vertreten war. Wohl ist seit ganz kurzer Zeit ein Bild „Neuenbürg von Süden“ aufgehängt, das aber 1/10 aller Ausstellungsbesucher nicht beachtet. Einmal weil der Platz kein besonders günstiger ist, dann aber auch, weil es zu unscheinbar ist, zu klein in der Farbe, in einen gewöhnlichen Leisten Rahmen gespannt. Wenn es nur wenigstens im Rahmen aus Natur-Tannen- oder Birkenholz, entsprechend der Lage im Schwarzwald, wäre. Wir alle waren uns darüber einig, daß es unbedingt nötig sein wird, jetzt schon eine kleine Sammlung von Gegenständen aus Neuenbürgs Vergangenheit und Gegenwart anzulegen, aus der dann jeweils die betr. Stücke entnommen und ausgestellt werden können. Was z. B. bedeutend kleinere Gemeinden wie Neuenbürg in dieser Hinsicht leisten können, das soll und muß Neuenbürg auch fertig bringen. Haben wir auch vorerst keinen klingenden Nutzen davon, so muß schon der ideale Wert allein uns den Anlaß geben, eine derartige Sammlung anzulegen. — Nach einem gemächlichen Beisammensein mit den Brudervereinen aus Nagold und Langenbrand, sowie der übrigen Fahrteilnehmer im Garten des Zentral-Hotels ging wiederum in rascher Fahrt der Extrazug zu. Und wohlbefriedigt, von all dem Gesehenen, aber auch, was nicht zu vermeiden war, müde zum Umfallen, kamen wir um 1/12 Uhr wieder hier an. Die Mitglieder des Evang. Arbeitervereins und alle anderen, die dabei waren, werden diesen Ausfluge sicher zu den schönsten, interessantesten und lehrreichsten zählen, die sie je gemacht haben.

Neuenbürg, 7. Juli. Der Ortsverein Pforzheim des Verbandes der Deutschen Buchdrucker veranstaltete am letzten Sonntag im Ankerstube hier sein alljährlich übliches Johannisfest als die Erinnerung an den Geburtstag des Erfinders der Buchdruckerkunst, Johannes Gutenberg. Der Saal war von den hiesigen Kollegen festlich geschmückt und die Bäfte Gutenbergs inmitten von Tannengrün wies auf die Bedeutung des Tages hin. Zu dieser Feier waren auch verschiedene Kollegen aus Wildbad und Calw erschienen, so daß die gesamten Räumlichkeiten des Gasthauses zum „Anker“ dicht besetzt waren. Um 3 Uhr nahm die Feier ihren Anfang. Das reichhaltige Programm umfaßte Musikstücke, Männerchöre, humoristische Vorträge, Preisquadräteln, Ballonaufstiege und Tanz, so daß für genügende Unterhaltung gesorgt war. Der Vorsitzende des Ortsvereins Pforzheim begrüßte die Anwesenden namens desselben mit einem herzlichen Willkommen und streifte kurz die Bedeutung dieser Feier. Von einer eigentlichen Festrede glaubte er absehen zu da ja der Zweck den Kollegen zur Genüge bekannt sei. Er wünschte der Feier einen recht befriedigenden Verlauf und dankte den Neuenbürgern Kollegen für die getroffenen Vorbereitungen. Im Namen der hies. Buchdrucker bewillkommnete W. Schönthaler die Mitglieder des Ortsvereins Pforzheim und wies darauf hin, daß diese Feier der Befähigung und der Kollegialität gewidmet sei, im Gegensatz zu den sonstigen Versammlungen, in welchen interne gewerkschaftliche Angelegenheiten geregelt werden müssen. Mit einem dreifachen Hoch auf den Verband der Deutschen Buchdrucker und mit dem Wunsch, daß diese Feier den Kollegen noch lange in Erinnerung bleiben möge, schloß Redner seine Ausführungen. In schöner Harmonie verlief der Nachmittag in gehobener Stimmung. Der Aufstieg des Ballons „Gutenberg“ erfolgte um 1/6 Uhr, dem ein zweiter Ballon folgte. Beide Aufstiege lösten jubelnden Beifall, speziell der Jugend, aus und man konnte fast annehmen, als verfolge man einen regelrechten Freiballon. Kollege Max Calw feierte die anwesenden Damen und forderte die Kollegen zu regelmäßigem Besuche auf. Für das Preisquadräteln waren 11 Preise zur Verfügung gestellt, wodurch an demselben eine rege Beteiligung zu verzeichnen war. Die eingerichtete Saalpost hatte sich ebenfalls einer starken Frequenz zu erfreuen und löste viel Heiterkeit aus. Außer den Programmnummern wurden noch verschiedene Einlagen heiteren Inhalts geboten, die die Nachbarn nicht wenig in Bewegung setzten. So verlief diese Feier der „Schwarzlünstler“ aufs Schönste und erst um 10 Uhr verließen uns die Pforzheimer Kollegen hochbefriedigt. Das Programm, in Dreifarbendruck hergestellt, hatte der vormalige Inhaber der C. Neeh'schen Buchdruckerei gratis geliefert, wofür ihm der gebührende Dank des Ortsvereins Pforzheim ausgesprochen wurde.

Calw, 4. Juli. Die bürgerlichen Kollegien beschloßen, in das neu zu erstellende Realprogymnasium, dessen Bau demnächst in Angriff genommen wird, ein Schülerbad einzubauen. Dieses soll 18

Zulden, Biffis, die uisr, erhöhen, auch den, Solomoni, Bahn bef, auf ihn b, so daß er, Raag, für den, 2.40 M, Alt, neu, 2 M, Alie, haben den, Fior, som Sta, hawes a, Die, in Dietlin, bevor, 2, Tag zu, Abendoor, großartige, anhalten, wikt ein, und im G, jumul die, wert geip, Ansprüche, Naturbüh, großen An, sehr stark, baldigt m, wird um, nicht zu, in der An

fol, Bei, Die, die Angeh, mit ihm, 12, Schieren, telephon, auch Bei, Beratunge, einfachere, der Verar, ausgearbei, außer von, befordern, Bauaufsige, Der, Rang, Eittra, Sprechstun, mittags u, von 9 bi, jederzeit ein, Wir la, Anstalt au, Stu

Jahres, lutt, der Gebänd, Anstalt, 1. Juni, unge, und, Zube, oder, Wert, Schä, Zu die, die Befi, undweiter, anzufo, Gebäude, vorzunehm, höher Anzei, Im ei, beachten, 1) Die



Neuenbürg ent-
 ihrer Bedeutung
 seit ganz kurzer
 en" aufgehängt,
 er nicht beachten,
 es günstiger ist,
 bar ist, zu bläß
 Leisten Rahmen
 im Rahmen aus
 entsprechend der
 alle waren uns
 ditig sein wird,
 n Gegenständen
 Gegenwart an-
 etr. Stücke ent-
 en. Was z. B.
 Neuenbürg in
 soll und muß
 aben wie auch
 n, so muß schon
 abgeben, eine
 nach einem ge-
 Bruderverein
 die der übrigen
 al Hotels" ging
 imat zu. Und
 en, aber auch,
 zum Umfallen,
 e an. Die Mit-
 nd alle anderen,
 stütz sicher zu
 reichsten zählen,
 -ai-

Ortsverein
 der Deutschen
 er Sonntag im
 Johannis-
 Gedächtnis-
 des Gutenberg,
 Kollegen feilich
 s inmitten von
 des Tages hin,
 ebene Kollegen
 so daß die ge-
 s zum "Anker"
 die Feier ihren
 umfangte Musik-
 vorträge, Preis-
 10, so daß für
 Der Vorsitzende
 die Anwesenden
 n Willkommen
 n Feier. Von
 er absehen zu
 Denüge bekannt
 befriedigenden
 r Kollegen für
 a Namen der
 Schönthalers
 heim und wies
 glichkeit und der
 ch zu den son-
 ernerne gewer-
 erden müssen.
 Verband der
 Wünsche, daß
 in Erinnerung
 Ausführungen,
 mittag in ge-
 des Ballons
 em ein zweiter
 den jubelnden
 man konnte
 en regelrechten
 erte die an-
 legen zu regel-
 ar das Preis-
 igung gestellt,
 igung zu ver-
 post hatte sich
 uen und löste
 amminnummen
 erten Inhalts
 igit in Bewe-
 er "Schwarz-
 Uhr verließen
 riedigt. Das
 lt, hatte der
 Buchdruckerei
 de Dank des
 wurde.
 n Kollegien
 realprogranna-
 yf genommen
 dieses soll 18

Zusden, An- und Auskleideraum, Aborte und
 Wippen bekommen. Die Kosten des Gesamthauses,
 die ursprünglich auf 254 000 M. angelegt waren,
 erhöhen sich dadurch um 7000 M. Das Bad soll
 auch den Volksschülern zugänglich sein. — Als der
 Holomontsche Schneider sich auf dem Weg zur
 Bahn befand, fiel in der Ledergasse ein Fensterladen
 auf ihn herab, der ihm ein Loch in den Kopf schlug,
 so daß er nun arbeitsunfähig zu Hause liegt.

Ragold, 7. Juli. Beim Heuverkauf wurde
 für den Zentner Wiesenheu 2 M., für Kleeheu
 2.40 M. erzielt.

Altensteig, 3. Juli. Die Deupreise für
 neues Heu bewegen sich bis jetzt von 2 M. bis
 2 M. 50 J per Zentner, je nach Qualität.

Altensteig, 6. Juli. Die hiesigen Metzger
 haben den Preis für Rindfleisch auf 85 J herabgesetzt.

Storzhelm, 6. Juli. Die Einweihung des
 vom Stadtmittelsverein erbauten Melanchthons-
 Hauses wird am Sonntag den 19. Juli stattfinden.

Diellingen, 6. Juli. Bei den Götzielen
 in Diellingen steht ein großer Genuß für den 9. Juli
 bevor. Die Spielleitung hat beschlossen, an diesem
 Tag zu Ehren von Großherzogs Geburtstag eine
 Abendvorstellung, verbunden mit Beleuchtung der
 großartigen Naturbühne und Kunstfeuerwerk, zu ver-
 anstalten. Nach der Erfahrung des letzten Jahres
 wird ein Naturschauspiel in der Stille des Abends
 und im Glanz der scheidenden Sonne besonders tief,
 jama! dieses Jahr, da Goethes gewaltiges Jugend-
 werk gespielt wird, und die Darstellung die höchsten
 Ansprüche befriedigt. Auch die Beleuchtung der
 Naturbühne, wie das Feuerwerk, werden wieder
 großen Anteil finden und werden. Der Besuch dürfte
 sehr stark werden. Es empfiehlt sich deshalb, sich
 baldigt mit Eintrittskarten zu versehen. Das Spiel
 wird um halb 10 Uhr zu Ende sein, so daß man
 nicht zu spät wieder nach Hause kommt. Näheres
 in der Anzeige!

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Kiel, 7. Juli. Der Kaiser hat heute morgen
 gleich nach 6 Uhr an Bord der Hohenzollern die
 Nordlandreise angetreten. Der Turbinenkreuzer
 Rostock und das Depeschboot Sleipner begleiten
 die kaiserliche Yacht.

München-Grudbach, 7. Juli. Heute nacht
 brach aus einer Menagerie am Volksgarten ein
 Wolf aus. Das Tier zerfleischte ein drei-
 jähriges Mädchen, dessen Vater beim Anblick des
 Kindes geistesgestört wurde. Der Wolf wurde
 später von einem Bürger erschossen, nachdem er
 durch eine Reihe von Straßen gelaufen war.

Wien, 7. Juli. Die neue Freie Presse meldet:
 Erzherzog Friedrich wurde gestern vom Kaiser
 in einständiger Audienz empfangen. Am 15. Juli
 wird die amtliche Verlautbarung der Ernennung des
 Erzherzogs zum Generalinspektor der Armee erfolgen.
 Das Generalinspektorat der Marine übernimmt der
 Marinekommandant Haus. Erzherzog Friedrich
 wird bereits die Oberleitung über die diesjährigen
 großen Manöver übernehmen und sich vermutlich
 noch vorher nach Deutschland begeben, um sich
 Kaiser Wilhelm in seiner neuen Eigenschaft vorzu-
 stellen.

Wien, 7. Juli. Nach der Reichspost ist die
 Waffenübung der einberufenen 650 000 Mann
 russischer Landwehrmänner und Reservisten
 durch ministeriellen Befehl bis zum 1. Oktober ver-
 längert worden. Das Blatt sieht darin eine Rücken-
 deckung Serbiens gegen ein mögliches Vorgehen
 Oesterreich-Ungarns aus Anlaß des Serajewoer An-
 schlags, nach dem Ausbruch des Balkankriegs.

Mailand, 7. Juli. Drahtnachrichten der
 hiesigen Zeitungen aus Durazzo lauten höchst
 ungünstig. Feindseligkeiten der albanischen

Nationalisten gegen den Fürsten seien im
 Wachsen begriffen und sie bezeichnen ihn ganz offen
 als einen lebenden Leichnam und sagen, er müsse
 sich endlich einschiffen oder den Hügel von Raftul
 erobern. Zwischen den deutschen und österreicherischen
 Freiwilligen sollen Streitigkeiten ausgebrochen sein,
 die zu Tötlichkeiten und sogar zu Revolverschüssen
 geführt hätten. Brent Bibboda weist immer noch
 in Durazzo, da ihm die Regierung die für die
 Lösung seiner Mannschaften verlangten 100 000
 Franken bisher nicht gezahlt hat. Es soll heute eine
 große Versammlung stattfinden, um das Abkommen
 von Korfu als ungiltig zu erklären und die Unab-
 hängigkeit von Epirus zu verkünden. Die
 Epitoten marschieren nach Koriza, das zweifellos
 in ihre Hände fallen werde. Das albanische Chaos
 ist also im Wachsen begriffen.

Voraussetzliche Bitterung.

Ein Teilwibel, der von Frankreich gegen Böhmen und
 Sachsen wandert, hat uns über Nacht gewitterhafte Regenfälle
 gebracht. Da weitere derartige Teilwibel nachfolgen werden,
 so ist bei vorwiegend südwestlichen Luftströmungen auf
 wolkiges Wetter mit einzelnen Niederschlägen zu rechnen.
 Mit den Niederschlägen wird mäßige Abkühlung erfolgen.

MANOLI
Dandj
*Jetzt auch
 mit und ohne
 Mundstück* **38**

Hierzu zweites Blatt.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**Rgl. Zentralfelle für Gewerbe und Handel.
 Beratungsstelle für das Baugewerbe.**

Die Beratungsstelle für das Baugewerbe hat die Aufgabe,
 die Angehörigen sämtlicher Zweige des Baugewerbes und der
 mit ihm in Beziehung stehenden Gewerbe auf allen einschlägigen
 Gebieten mit technischem und künstlerischem Rat mündlich (auch
 telephonisch) oder schriftlich zu unterstützen. Nach Bedarf kann
 auch Beratung an Ort und Stelle erfolgen und können von der
 Beratungsstelle Skizzen und Entwürfe überarbeitet oder für
 einfachere Gegenstände neu angefertigt werden. Im Zeichenjahr
 der Beratungsstelle können mit ihrer Unterstützung Entwürfe
 ausgearbeitet werden. Die Tätigkeit der Beratungsstelle kann
 außer von Baugewerbetreibenden nur von Staats- und Gemeinde-
 behörden in Anspruch genommen werden, nicht auch von privaten
 Bauauftragern.

Der Sitz der Beratungsstelle befindet sich in dem Gebäude
 Königstraße Nr. 28, gegenüber dem Landesgewerbemuseum.
 Sprechstunden finden Dienstags und Donnerstags nach-
 mittags von 1/23 bis 1/27 Uhr und Freitags vormittags
 von 9 bis 1/21 Uhr statt. Schriftliche Anfragen können
 jederzeit eingesandt werden.

Wir laden die beteiligten Gewerbetreibenden ein, von der
 Anstalt ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Stuttgart, den 12. Juni 1914. *Moshaß.*

**A. Oberamt Neuenbürg
 Jahreschätzung der Gebäude u. ihrer Zubehörten.**

Unter Hinweis auf den Erlass des Rgl. Verwaltungsrats
 der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 18. Mai 1914 (Min.-
 Amtsblatt S. 301) wird folgendes angeordnet:

**I. Zunächst ist die Schätzung derjenigen Aender-
 ungen einzuleiten, welche sich an Fabriken
 und sonstigen größeren Anwesen nebst ihren
 Zubehörten (namentlich Maschinen) durch Neu-
 oder Umbauten, durch Renaufstellung, Entfernung oder
 Wertveränderung von Zubehörten seit der letzten
 Schätzung ergeben haben.**

Zu diesem Zweck werden die Gemeindebehörden beauftragt,
 die Besitzer von Fabriken und sonstigen größeren Anwesen zu
 unverweiliger Anmeldung der Aenderungen bei der Ortsbehörde
 aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnlichen
 Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuches
 vorzunehmen und von den Aenderungsanträgen
spätestens bis 15. August ds. Js.
 hiher Anzeige zu machen.

Im einzelnen sind hierbei die folgenden Vorschriften zu
 beachten:

1) Die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörsstücke

(Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgeleise, Transmissionen,
 Hochleitungen und dergl.) sind abgeordnet von den Gebäuden
 möglichst eingehend zu bezeichnen. Auch die elektrischen Beleuch-
 tungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als
 Gebäudezubehör erscheinen, sind in das Anmeldeverzeichnis
 aufzunehmen.

Soweit Zubehör als unverbrennbar von der Versicherung
 ausgenommen werden will, ist dies besonders anzugeben.

Bei der Anmeldung des Zubehörs empfiehlt sich die Be-
 nützung tabellarisch angelegter Anmeldeformulare, welche die
 Anmeldepflichtigen vom Oberamt unentgeltlich beziehen können.

2) Die Anmeldung der **Hochbauten** von Fabriken und
 ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung ist ebenso wie die
 Anmeldung sonstiger Gebäude (vergl. unten Abs. II) zu behandeln.
 Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß
 auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung eines Technikers
 der Gebäudebrandversicherungsanstalt vorgenommen wird, so ist
 dies rechtzeitig anzugeben.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der
 Feuerversicherungsbücher ist darauf zu achten, daß **Doppel-
 versicherungen**, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen
 und sonstigen Zubehörs mitunter noch vorkommen, sowie Ver-
 sicherungen von sonstigen Gegenständen, welche dem Zwang der
 Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden
 werden.

In dieser Beziehung werden die Gemeindebehörden auf den
 Erlass des R. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungs-
 anstalt vom 18. Oktober 1892, betreffend die Versicherung der
 Fabrikzubehörten bei der Landesanstalt (Minist.-Amtsbl. S. 478)
 noch besonders hingewiesen.

4) Die beteiligten Gebäudebesitzer sind noch besonders auf
 den Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß
 spätere Anmeldungen als **außerordentliche** auf Rechnung der
 Fabrikbesitzer behandelt werden können.

**II. Hinsichtlich der sonstigen Gebäude ist die Schät-
 zung zu Anfang August ds. Js. einzuleiten.**

Die Gemeindebehörden werden beauftragt, die Gebäude-
 eigentümer zur Anmeldung der bei ihren Gebäuden im Lauf
 des Jahres vorgekommenen Aenderungen bei der Ortsbehörde
 aufzufordern, hierauf die Durchsicht des Feuerversicherungsbuches
 vorzunehmen und von den Aenderungsanträgen
spätestens bis 25. August ds. Js.
 hierher Anzeige zu machen.

Bei der Durchsicht des Feuerversicherungsbuches haben die
 Gemeinderäte, insbesondere bezüglich neuer oder neu eingeschätzter
 Gebäude, eine Vergleichung der Brandversicherungsanschläge mit
 den Gebäudesteueranschlägen vorzunehmen und in denjenigen
 Fällen, in welchen ein auffallendes Mißverhältnis zwischen
 beiderlei Anschlägen zutage tritt, das Geeignete wahrzunehmen.
 Bei vorkommenden Anständen ist hierher Vorlage zu machen.

Den 4. Juli 1914. *Amtmann Gaifer.*

**A. Forstamt Hoffelt.
 Beeren-Verbot.**

Verboden ist in den Staats-
 waldungen das Sammeln von
Heidelbeeren mit dem Reß
 vor dem 27. Juli, das Sammeln
 von **Preißelbeeren** vor dem
 24. August und nach dem 15.
 September.

Oberlengenhardt,
 Das

Heidelbeersammeln

für **Auswärtige** in den Wald-
 ungen Oberlengenhardt ist bei
 Strafe **verboten**.

Schultheißenamt,
 Würzbach,
 Das

Sammeln von Beeren

jeglicher Art in den hiesigen
 Gemeinde- und Privatwald-
 ungen ist für **Auswärtige**
 bei Strafe **verboten**.

Gemeinderat.

Johannisbeeren,
 rote, süße, geben ab à 15 Pfg.
 per Pfd. die Beerenkulturen von
 E. S. Schmidt,
 Lantzen a. Neckar.

**Steckenpferd-
 Seife**
 die beste Lilienmilch-Seife
 für zarte, weiße Haut und blen-
 dend schönem Teint, Stück 50 Pfg.
 Ferner macht „Dada-Cream“
 rote und spröde Haut weich und
 samtweich. Tube 50 Pfg. bei
 Karl Mahler, Adolf Lustnauer,
 Neuenbürg.



**A. Oberamt Neuenbürg.
Gemeindebaumwarte.**

Die Gemeindebehörden werden höherem Auftrag zufolge auf den in Nr. 28 des Wochenblatts für Landwirtschaft vom 27. Juni ds. Jz. Seite 438 und 439 abgedruckten Entwurf eines Dienstvertrags für Gemeindebaumwarte hingewiesen.
Den 6. Juli 1914. Oberamtmann Ziegeler.

Forstbezirke Hirsau, Langenbrand, Liebenzell.

Für das Sammeln von Waldbeeren

in den Staatswaldungen werden zufolge Verfügung der K. Forstdirektion folgende Vorschriften erlassen:

1. Außerhalb Württembergs wohnenden Personen ist das Sammeln nur nach Vorlegung eines Erlaubnisscheins gegen Bezahlung von 3 M. und unter den im Schein enthaltenen Bedingungen gestattet.

2. Allgemein, also auch für die einheimische Bevölkerung ist **verboten**:

- a) das Sammeln an Plätzen, die durch Einzäunung oder Warnungszeichen geschlossen sind;
- b) das Sammeln zwischen abends 8 Uhr und morgens 7 Uhr, sowie an Sonn- und Feiertagen;
- c) das Uebernachten in den Waldhütten oder sonst innerhalb des Staatswalds.

Erlaubnisscheine (Ziffer 1) für das laufende Jahr werden vom Forstamt Liebenzell ausgestellt und durch das Kameralamt Hirsau den Bestellern unter Nachnahme der Gebühr von 3 M. zugesandt.

Wer den Vorschriften zuwiderhandelt wird auf Grund des Forstpolizeigesetzes bestraft.

Liebenzell, den 6. Juli 1914. Im Auftrag:

K. Forstamt Liebenzell.
Lehler.

Gemeinde Schwann.

Stammholz- und Stangen-Verkauf
im schriftlichen Aufsteich.

Aus Abteilung Rutenloch kommen zum Verkauf:

lichtenes und tannenes Langholz: II. Kl. 3 St., III. Kl. 65 St., IV. Kl. 176 St., V. Kl. 148 St., VI. Kl. 146 St.;

Sägholz: II. Kl. 4 St., III. Kl. 1 St.;

Baustrangen: II. Kl. 31 St., III. Kl. 14 St., IV. Kl. 2 St.;

Tagstrangen: II. Kl. 9 St., III. Kl. 4 St., IV. Kl. 2 St.;

Spitzenstrangen: I. Kl. 5 St., III. Kl. 7 Stüd.

Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und Zehntelprozenten der Anschlagspreise ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Langholz bzw. Stangen“ bis spätestens

Montag den 13. Juli ds. Jz., abends 7 Uhr
beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Bekanntmachung.

Durch Einführung der Schwemmanalysation werden beim Abfuhrbetrieb der **Stadtgemeinde Pforzheim** nachstehende Geräte entbehrlich:

- 3 ältere Luftpumpen für Handbetrieb,
- 2 Gerätewagen, sowie verschiedene ältere Wagenuntergestelle ohne Tonnen.

Die Versteigerung obiger Gegenstände findet am **Mittwoch den 15. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr** im städt. Fuhrpark, Hohenwiesenweg Nr. 2, statt.

Pforzheim, den 4. Juli 1914.

Städt. Tiefbauamt.
Seibel.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zum Neubau des **Hrn. Jakob Maisenbacher**, Goldarbeiters in Diefelsberg, habe ich die

Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer-, Flaschner-, Dachdecker-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Malerarbeiten

zu vergeben.

Die nötigen Unterlagen liegen in meinem Bureau in **Bad Liebenzell** zur Einsichtnahme auf, woselbst auch die Angebote bis spätestens

Freitag den 10. Juli ds. Jz., abends 6 Uhr einzureichen sind. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.

Bad Liebenzell, den 7. Juli 1914.

Schwarzwälder Bauhütte:
Gustav Wais, Architekt.

Neuenbürg.

**Gartenhimbeeren,
sowie Johannis- und
Stachelbeeren**

hat zu verkaufen

K. Zeug, Marktplat.

Neuenbürg.

3-Zimmer-Wohnung,

geräumig, mit Zubehör, hat auf 1. September oder 1. Oktober zu vermieten

Christian Rothfuß.

Neuenbürg.

Einen gut erhaltenen

Sofa

hat billig zu verkaufen

Emil Haist, Senseschmied.

Neuenbürg.

Schöne

Johannisbeeren

hat zu verkaufen

G. Sailer 3. „Waldeck“.

Neuenbürg.

Eine

3-Zimmerwohnung

auf 1. August gesucht.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neuenbürg.

Rosenedelangen

von nur prima Sorten hat von jetzt an abzugeben

Karl Scheerer
beim Kurhaus „Waldeck“.

Einen Farren,

unter 2 die Wahl, 1 1/2- und 1-jährig, beide sehr schöne Rosgelbscheden, sowie eine schöne, starke

Schaffkuh

und eine **Kalbin,**

unter 3 die Wahl, sämtliche hochträchtig, verkauft

G. Ropp,
Löhnhardterhof b. Oberkollbach.

Geld-Gesuch.

Auf 1. August, längstens bis 1. September ds. Jz. werden auf Sicherheit **2300 Mk.** gesucht von pünktlichem Binszahler.

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Calmbach.

Eine schöne Wohnung

hat auf 1. September oder später zu vermieten

Th. Zundel, Glaser.

Wunde Füße,

Hände, Schweiß usw.
heilen rasch mit

Liajol-Heilhalbe,

à 20 und 40 Pfg. erhältlich in den Apotheken.

Jungdeutschland.

Sonntag den 12. Juli

Vormittags 6 Uhr: Abmarsch zum Geländespiel gegen die Jugendwehre Pforzheim zwischen Neuenbürg und Birkenfeld.

10 „ Besuch des Gottesdienstes in Neuenbürg.
11 1/2 „ Konzert auf dem hiesigen Marktplat, ausgeführt durch die Kapelle der Jugendwehre Pforzheim.

Nachmittags 3 „ Gemeinsamer Zug durch die Stadt.
4 „ Konzert- u. Theateraufführung im Kaiser- jaal; Uebergabe der Fahne.

Jedermann ist herzlich eingeladen. Näheres ist aus dem noch zu verteilenden Programm ersichtlich.

Der Vorstand:
Rechtsanwalt Rehn.

Volkstheater Dietlingen bei Pforzheim.

Am 9. Juli, Großherzogs-Geburtstag
findet eine Sondervorstellung des



Göß von Berlichingen

statt, verbunden mit

großem Kunstfeuerwerk und Höhenbeleuchtung des Römerberges.

Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr.

Beste Zugverbindungen nach allen Richtungen.

Mk. 2 000 000.- 4 1/2 % zu 103 % rückzahlbare
an 1. Stelle hypothekarisch gesicherte
Kraftwerk Alt-Württemberg-
Obligationen.

Ich offeriere die Obligationen (Stücke à Mk. 500.— und Mk. 1000.—)

zum Kurse von 98 1/2 %.

Die Gesellschaft hat ein Aktienkapital von 2 1/2 Millionen Mark. Die Sicherheit der Teilschuldverschreibungen beruht auf einer **Sicherungshypothek von Mk. 3 300 000.—**, die sich auf den gesamten Grundbesitz, das Wassernutzungsrecht, die Wasserkraftanlagen, das Leitungsnetz usw. erstreckt und nach erfolgtem Ausbau Werte von **rund 7 Millionen Mark** umfasst. Die Stadt Stuttgart ist an dem Kraftwerk finanziell erheblich beteiligt.

Albert Schwarz, Stuttgart.

Brief-Cassetten in allen Preislagen sind zu haben in der **G. Neef'schen Buchhdg.**